

„Unglaublich wertvoll“

Vorsitzender der Philharmoniker Harald Labbow über das Leben in Reichenhall – Crossover-Konzert begeistert

Von Frederik Friesenegger

Bad Reichenhall. „Highlights von Klassik bis Big Band“ kündigte das Programm an – und hielt sein Versprechen in jeder Hinsicht. Von leichter Klassik von Bizet und Rossini über Walzer und Jazz bis hin zu Filmmusik, Werken von Gershwin und Levine und Tanzmusik auf hohem Niveau war beim Konzertabend im Kurgastzentrum eine große Bandbreite an mitreißenden Klängen zu erleben. Dass das Gemeinschaftskonzert von Bad Reichenhaller Philharmonikern und Salonorchester wegen schlechter Wettervorhersage nicht im Freien gespielt wurde, tat der Stimmung am Mittwochabend dabei keinen Abbruch. Das Publikum ließ die Künstler am Ende auch nach drei Zugaben nur ungern von der Bühne gehen.

„Wir erleben 2018 Bad Reichenhall als eine Stadt, in der es unglaublich wertvoll ist, zu leben“ stellte der Vorsitzende des Trägervereins der Bad Reichenhaller Philharmoniker, Harald Labbow, in seinen einleitenden Worten fest. „Freuen Sie sich jeden Tag, dass sie in Bad Reichenhall leben dürfen.“ Die Geschäftsführerin der Kur-GmbH, Gabriella Squarra, ergänzte, dass das Motto „Crossover“ nicht nur auf die Musik des Abends zu beziehen sei, sondern auch auf die Nachbarschaft von diesseits und jenseits der Grenze. Sie lud die Zuhörer



Das Publikum im Kurgastzentrum bedachte sowohl die Philharmoniker als auch das Salonorchester mit viel Applaus. – Foto: Frederik Friesenegger

ein, auch Freunde und Bekannte aus Österreich mit in die Veranstaltungen in Bad Reichenhall zu nehmen. Sie prophezeiten: „Ich weiß, sie werden staunen.“

Mit Georges Bizets Vorspiel aus der Oper „Carmen“ fand der Abend einen pompösen Einstieg. Generalmusikdirektor und Dirigent Christian Simonis bereicherte die Musik durch Anekdoten und Wissenswerten zur Geschichte des Kurgastzentrums, der Philhar-

moniker und der vertretenen Komponisten. So verriet er, dass die erste Musik, die 1988 im damals neu erbauten Kurgastzentrum erklang, Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ war, die bei der ersten Probe im Haus gespielt wurde. Simonis lobte die Architektur und Gestaltung des Kurgastzentrums und verglich die Farb- und Formgebung des Konzertsaals mit dem Stil Gustav Klimts. Schon nach der ersten Hälfte bedankte sich das Publi-

kum mit rauschendem Applaus und Begeisterungsrufen.

Mit viel Lebendigkeit und einem dynamisch pulsierenden Sound startete das Salonorchester unter der Leitung von Kristian Aleksic nach der Pause in die zweite Hälfte. Auch verzwickte lateinamerikanische Rhythmen klangen entspannt und fließend, während das Salonorchester mit sichtlicher Freude bei der Sache war und Sommerlaune verbreitete. Aleksic, der das Orchester als

Musizierender vom Piano aus dirigierte und quasi nebenher Einsätze gab, lud ein, „die Krawatte zu lockern“ und sorgte als charmanter Conferencier mit zündenden Gags in seinen Moderationen immer wieder für Lacher und spontanen Applaus. Das perfekt aufeinander eingespielte Ensemble bewältigte unter seiner Leitung mühelos rasante Crescendi und rief mit gefühlvollen und virtuosen Soli bewundernden Zwischenapplaus hervor.

Das Salonorchester, für das Kristian Aleksic mehr als 100 Arrangements geschrieben hat, glänzte einerseits durch Präzision, andererseits durch große Spielfreude und Lockerheit. Aleksic setzte die Stärken des Ensembles, seine große Bandbreite an Klängen und seine Improvisationsfreude geschickt ein, um Atmosphären zu schaffen und überraschte immer wieder durch außergewöhnliche Kombinationen wie einem Fagott-Cello-Part oder einem Harfenintro.

Für Gänsehautfeeling sorgten auch die zahlreichen Soli, bei denen die Instrumentalisten ihr ganzes Können zeigten und mit viel Gefühl das Publikum berührten. Am Ende des zweiten Teils schrie der Saal förmlich auf vor Begeisterung und verlangte stürmisch eine Zugabe nach der anderen, die das Ensemble mit Humor und Leidenschaft auch gerne gewährte.